



**KOMMENTAR**

Nina Schemmerl  
nina.schemmerl@woche.at  
Redaktionsleiterin

**Umsatteln, produktiv sein und mitdenken**

Liebe Leserinnen und Leser, es zeigt sich wieder einmal, wie innovativ und kreativ die Köpfe aus unserem Bezirk sind. Im Moment satteln einige Unternehmer um, um weiterhin produktiv sein zu können und sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen – zum Beispiel bringen Gasthäuser mittels Zustelldienst das Essen zu Ihnen nachhause, oder ohnehin vorhandene Maschinen werden umfunktioniert. Auch in Gratkorn hat ein Unternehmer mitgedacht: Daniel Kotsch produziert bei „Cappers“ Maulkörbe und Leinen, jetzt steigt er mit Gesichtsvollvisieren noch zusätzlich in den Gesundheitssektor ein, um dort, wo Schutzausrüstung dringend notwendig ist, mithelfen zu können (s. S. 6).

Apropos „mitdenken“: Bitte stürmen Sie nicht aufgrund der ersten Lockerung der Bundesregierung die nun offenen Geschäfte. Bleiben Sie vernünftig und achten Sie auf Ihre Gesundheit und die Ihrer Mitmenschen.

**INHALT**

Auftakt	2–3
Lokales	4–8
Steiermark	9–18
Gesundheit	19–23
Österreich	25
Kinderrätsel	26
Wirtschaft & Karriere	27
Kleinanzeiger	28
Wohnräume 2020	29
Lokales	30–31
Impressum	31

**BILD DER WOCHE**



**„I bleib daham“ – ein Gruß von den Kindern**

Auch räumlich getrennt kann man gemeinsam kreativ werden, wie Christina Brettenthaler aus der 1a-Klasse der Neuen Musikmittelschule Gratwein mit ihrem Beitrag für das Schulprojekt beweist.

**Schüler setzen kreatives Zeichen**

**Kreative Idee: Start eines Kunstprojekts gegen die aktuelle Krise.**

Die Umstellung auf das Lernen daheim kam für die meisten sehr plötzlich, aber für Lehrer und Schüler ist mittlerweile eine neue Art von Schulalltag eingezogen. Eine Herausforderung ist es für alle, aber auch eine große Chance. „Viele Kinder berichten von abwechslungsreichem Zeitvertreib mit der Familie, kreativen Ideen und neuen Organisationstalenten. Andere berichten von einer schwierigen Phase des Gewöhnens an die neue Situation und der Schwierigkeit, Zeiteinteilung und Arbeitspensum plötzlich fast allein schaffen zu müssen“, sagt Magdalena Posch von der NMS Gratwein. Es wird intensiv an einer einheitlichen digitalen Plattform

gearbeitet, damit das Lernen zuhause noch besser gestaltet und strukturiert werden kann. Worin sich alle Kinder einig sind: Es fehlt der soziale Kontakt zu den Mitschülern und Freunden. Telefonate und soziale Medien können diesen nur bedingt ersetzen, und Lernen macht gemeinsam einfach mehr Spaß. „Und manche hat es überrascht – sogar Schule kann man vermissen, und alle hoffen, dass man bald wieder gemeinsam arbeiten kann.“ Gemeinsam haben die Kinder ein Kunstprojekt gestartet, bei dem sich die Kinder besonders kreativ austoben können (siehe auch oben, „Bild der WOCHE“) und gemeinsam der Krise mit aller Farbenpracht entgegentreten.



**Viktoria Kogler malt gegen die Krise an.**